

SANLAN-PROZESS

Debre am Zeugenstand

Nichts mit der "Bazooka-Affäre" zu tun. Lacoste stellt Salan ein günstiges Zeugnis aus - Beweisaufnahme zu Ende - Heute wird der Staatsanwalt seinen Strafantrag stellen

PARIS. Am Samstag erschien der frühere Premierminister Michel Debre im Zeugenstand. Die Presse- und Publikums-Tribünen waren überfüllt. Unverkümmert nahm er das Wort um seine Haltung in der Bazooka-Affäre zu präzisieren, die in das Jahr 1957 gehört. Damals war von einer Terroristengruppe der ORAF, d. h. einer "Widerstandsgruppe für das französische Algerien", ein Attentat auf General Salan unternommen worden, das dem Adjutanten Salans das Leben kostete. Salan selbst, der als gemäßigtstes Element galt, entging wie durch ein Wunder dem Bazooka-Attentat. Der Haupttäter des Attentats, Andre Kovacs wurde kurze Zeit danach verhaftet und erklärte bei seiner Vernehmung, der Auftrag zum Attentat sei von einem "Ausschuß von sechs Pariser Persönlichkeiten" gekommen, die sich damals in Opposition zur Regierung befanden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Name Debre genannt. Debre nahm in seiner Zeugenaussage zu dieser Affäre ausführlich Stellung. Er erinnert daran, daß er eine Besprechung mit dem damaligen Justizminister Francois Mitterrand führte, der am Vortag im Salan-Prozess ausgesagt hat. Mitterrand, der damals in guten Beziehungen zu ihm gestanden habe, verheimlichte in dem Gespräch nicht, daß er die Behauptungen Kovacs als Märchen betrachte und er - Debre - keinen Anlaß zur Annahme habe, von der Justiz beunruhigt zu werden.

Wörtlich sagte Debre sodann: "Ich hätte von diesem Komitee viel zu sagen. Man gab mir die Ehre mich allein in den Vordergrund zu stellen, da ich in der Zwischenzeit Premierminister wurde. Aus diesem Grunde hat der Autor der Enthüllungen seinen Behauptungen einen deutlicheren Charakter gegeben. Kurze Zeit darauf bin ich vernommen worden. Ich sagte damals, was ich auch heute wiederhole: Ich habe niemals einem Komitee angehört, falls dieses Komitee überhaupt existiert hat. Als ich selbst Justizminister wurde, machte ich die Bekanntschaft des Angeklagten. Salan hat mir damals einen Besuch abgestattet. Er war Oberkommandierender in Algerien und Generaldelegierter der Regierung. Gelegentlich des Besuchs

sprach er von der militärischen Situation in Algerien. Die Bazooka-Affäre war geregelt und das Urteil in den bekannten Formen bereits gesprochen." Der Zeuge stellt sodann fest, daß die Algerienpolitik de Gaulles von der ungeheuren Mehrheit des Volkes gebilligt worden war und daß seine Regierung sich bemüht habe sie zu verwirklichen, um vor allem die Bedingungen für eine Assoziation zwischen dem künftigen Algerien und Frankreich zu schaffen. Von da an hatte man sich in Algerien zwischen zwei Wegen zu entscheiden: dem Weg der Vernunft und dem Wege des Wahnsinns. Der Weg der Vernunft war von den Abkommen von Evian vorgezeichnet, während der Weg des Wahnsinns darin bestand, eine Minderheit als geeignete Gesprächspartner hinzustellen und diesen Anspruch auf einen neuen Terror zu begründen.

Debre brandmarkte sodann den Terrorismus der O. A. S., um abschließend zu erklären, daß "der Terror niemals

den Frieden begründen und noch weniger eine Zusammenarbeit ermöglichen kann."

Auf Anregung von Anwalt Tixier-Vignancourt findet sodann eine eingehende Debatte über die "Panzerfaust"-Affäre statt.

Die nächsten Zeugen stellen sämtlich Salan ein günstiges Launungszeugnis aus. Der wichtigste von ihnen ist Robert Lacoste, der bis zum 13. Mai resident in Algerien war. "Wenn die Politik, die der Oberkommandierende (Salan) und ich trieben, hätte weitergeführt werden können, sagt der Zeuge, sähe die Lage heute anders aus." Lacoste weigert sich, Salan für die Verbrechen der O. A. S. verantwortlich zu machen.

Mehrere meist rechtsstehende Abgeordnete sagen dann zu Gunsten von Salan aus, darunter Lacoste-Lareymondie, der bezeugt, daß für Salan die Idee von Französisch Algerien "die soziale Entwicklung und die Bruderschaft der Mohammedaner bedeutete, was dem Willen der mohammedanischen Bevölkerung entsprach."

General Gracieux erklärt, daß die Motive Salans edel waren und durchaus nicht, wie man behauptet hat, von Abenteuergeist und Ehrgeiz diktiert waren.

Damit ging die Beweisaufnahme zu Ende. Der Staatsanwalt wird seinen Strafantrag stellen, wonach die Verteidiger zum Wort kommen werden. Der Prozeß wird am Dienstag oder - was wahrscheinlicher ist - am Mittwoch zu Ende gehen.

Soziale Unzufriedenheit in Italien

Mehrere Streiks angesagt

MILAND. Zu heftigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitern kam es in Mailand als etwa 1000 streikende Arbeiter einer Fabrik, die sich auf einem Platz im Stadtzentrum versammelt hatten, die Polizei mit Steinen empfinden.

Die Polizei mußte energisch vorgehen, um den Platz von den den Verkehr behindernden Streikenden zu räumen, und die Ordnung wiederherzustellen. Zehn Carabinieri und Angehörige der Polizei, darunter zwei Offiziere, wurden verletzt. Verletzte erlitten auch etwa zwanzig Demonstranten. Insgesamt wurden sechs Verhaftungen vorgenommen.

Die Kundgebung ist ein Zeichen für die stets zunehmende soziale Unzufriedenheit in mehreren Industriebetrieben Norditaliens, wegen zu geringer Löhne und ungenügender Arbeitsbedingungen.

Die Briefträger streikten in Mailand ebenfalls.

Die soziale Erregung nimmt in ganz Italien zu. So drohen die Eisenbahnergewerkschaften aller politischen Richtungen, einen Streik auszurufen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden.

Die sozialistische Gewerkschaft bereitet zur Zeit einen Beamtenstreik für ganz Italien vor. Das Lehrpersonal tritt morgen Dienstag in den Streik, weil seine Verhandlungen mit der Regierung

über eine Angleichung der Gehälter erfolglos blieben. Auf dem Lande sind die der staatlichen Verwaltung unterstehenden Aerzte und Veterinäre bereits in den Streik getreten.

Auch der Handel ist von der allgemeinen Agitation ergriffen. In Rom drohen die Kaufleute mit der Schließung ihrer Geschäfte, um auf diese Weise gegen die Aufferlegung neuer Steuern zu protestieren.

Verschlechterung der sozialen Lage in Rhodesien

SALISBURY. Während der Streik der 35.000 afrikanischen Grubenarbeiter des "Copperbelt" nun schon 18 Tage dauert, verschlechtert sich die soziale Lage in Rhodesien zusehends. Die sieben Kupfergruben der Gegend liegen völlig still und nichts läßt auf eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit schließen.

Diese lange Unterbrechung der wichtigsten Tätigkeit des Landes lastet schwer auf dem Wirtschaftsleben. Namentlich im Baugewerbe macht sich die Rezession bemerkbar. In verschiedenen Städten herrscht Arbeitslosigkeit und die Hauptstadt der Föderation, Salisbury, soll 20.000 afrikanische Arbeitslose zählen. Auch zahlreiche europäische Westtätige sind arbeitslos.

Modibo Keita besucht Moskau, Prag und Bonn

BAMAKO. Der Präsident der Republik Mali, Modibo Keita, ist in Begleitung seiner Gattin und mehrerer Mitglieder seiner Regierung von Bamako zu einem dreiwöchigen offiziellen Besuche nach Europa abgeflogen. Modibo Keita wird nacheinander die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und die Bundesrepublik Deutschland besuchen. Keita wird heute mittag in Moskau eintreffen, am 30. Mai in Prag und sich schließlich um 6. bis 14. Juni in der Bundesrepublik aufhalten.

Ueberschwemmungen in China

HONGKONG. Zahlreiche Gebiete von Kuang Tung (Südchina) werden zur Zeit von Ueberschwemmungen heimgesucht, die das Ausmaß derjenigen aus dem Katastrophenjahr 1959 anzunehmen drohen, berichtet Radio Kanton. Unendlich weite Anbauflächen stehen unter Wasser, und unzählbare Wohnhäuser und landwirtschaftliche Gebäude sind zerstört. Die chinesische Regierung hat in die betroffenen Gebiete mehr als 54.000 Spezialisten entsandt, die den Kampf gegen das Wasser aufnehmen und der Bevölkerung Hilfe bringen sollen.



Rückführung der algerischen Flüchtlinge. Zahlreiche Algerier welche in Marokko Zuflucht genommen hatten, kehren in ihr Land zurück. Von Onjda aus bis zur Grenze benutzen sie Züge und werden dann mittels Autobussen in ein Durchgangslager gebracht.

Die Liebe siegt

VON SOPHIE HARTMANN

Ein Roman aus den Bergen

11. Fortsetzung

Als kein Zweifel mehr besteht, daß die Wehen eingesetzt haben, ruft die Alte in heller Verzweiflung den Peter aus dem Zuhaus und gib ihm einen Zettel für die Rosina mit.

"Schleunigst!" trägt sie dem Burchen auf. "Es pressiert. Die Rosina muß gleich herunterkommen."

Sie kümmert sich unterdessen um die Schwiegertochter, die stöhnend im Bett liegt, trocken ihr den Schweiß ab, feuchtet ihr die Lippen an und läuft unterdessen wieder hinunter in die Küche, um die Erdäpfel aufzusetzen, die es heute zu der sauren Milch gib. Sie hat keine Zeit, etwas Richtiges zu kochen. Der Arm schmerzt sie noch immer, aber sie darf nicht daran denken. Treppauf, treppab, hin und her rennt sie wie eine Junge.

Wenn bloß nichts passiert mit der Kreszenz. Und mit dem Kind. Das wäre schlimm. Der Hof braucht wieder Kinder. Und die Kreszenz sieht nicht aus, als wenn sie sehr viele bringen könnte.

Es wird Mittag, die Rosina ist immer noch nicht da, kann noch nicht da sein. Der Girtl und die Magd kommen zum Essen heim und ziehen die Nase hoch, als sie den mageren Tisch sehen.

Die Bäuerin wirft ihnen noch ein paar Nudeln von gestern auf die Teller.

Die Burgl will gleich hinauf, aber die alte Frau wehrt es ihr.

"Die muß jetzt ihre Ruhe haben",

sagt sie. "Wenn alles vorbei ist, kannst nach ihr schauen." Sie hat einen Zorn auf die Burgl, seit sie weiß, daß sie es war, die der Kreszenz das vom Markus und der Stasi gesteckt hat. Deshalb schickt sie auch die Magd gleich nach dem Essen wieder zur Arbeit auf die Wiese hinaus, um noch daneben in der Filzen Streu zu mähen.

Oben liegt stöhnend die Schwieger tochter und quält sich ab. Es geht nicht vorwärts. Die alte, erlauiere Bäuerin bekommt es mit der Angst zu tun. Wenn die Rosina nicht bald kommt, dann muß man um den Doktor schicken. Hier stimmt was nicht.

Endlich taucht die Rosina mit dem Peter auf. Sie ist hochrot im Gesicht und der Schweiß rinnt ihr nur so herunter. Umständlich wäscht sie sich die Hände am Brunnen. Unterdessen nimmt die Bäuerin dem Peter den Rucksack ab, in dem er Butter und Käse verpackt hat. Sie stellt alles in den Keller, um sich an ihr Bett zu setzen und das Kind zu betrachten, das ihr gemeinsames Eigentum ist.

Aber es wird nach Mitternacht, ehe der Markus nach Hause kommt. Die Rosina ist gerade dabei, dem Kind die zweite Flasche zu geben, weil es auch diesmal nicht satt geworden ist, als unten die Haustür geht und die zwei Männer herein stolpern.

"Scheint, daß die Mannsbilder geladen haben", lächelt die Hebamme, die jetzt keine Spur von Unsicherheit mehr zeigt und längst mit der Base alles Not-

wendige besprochen hat. "Der junge Vater wird Augen machen."

Sie kennt die Männer, die Hebamme. In ihrer jahrelangen Praxis hat sie die seltsamsten Dinge erlebt. Groß Lackin wurden zu Kindern, wenn sie das Mysterium der Geburt bei ihren Frauen erleben. Es gab Männer, die sich schlimmer anstellten als die Wöchnerin, und solche, die ihre Reaktion im Wirtshaus suchten.

Der Markus steht unter der Tür und sieht aus, als wenn das Christkind gekommen wäre. Dabei ist es nur sein Bub, den er neben der Kreszenz liegen sieht. Wie von einem Magnet angezogen, kommt er näher, bis er dicht vor dem Bett steht und den schwarzen Haarlaum erblickt.

"Was unsrige?" fragt er zögernd und verlegen.

"Feind", antwortet die Kreszenz lachend. "Was hast du dir denn denkt! Meinst vielleicht, ich nehm mir ein Kind zu leihen?"

"Und was ist's nachher?" will er wissen, und eine leichte Freude huscht ihm übers Gesicht.

"Rat' einmal", fordert sie ihn auf, aber aus ihrem glücklichen, strahlenden Gesicht sieht er bereits die Antwort.

"Ein Bub!" kommt es wie aus der Pistole geschossen aus seinem Mund, und niemand widerspricht ihm.

So hat die Kreszenz ihren Mann noch nie gesehen. Er hebt das Bündel hoch, hält es gegen die Decke, tanzt mit ihm herum und freut sich:

"Ein Bub ist es, ein Bub!" Er läuft zur Tür und schreit die Küche hinunter: "Vater! Komm rauf! Wir haben einen Buben."

Aber der Alte hat bereits seine Abreibung hinter sich. Er sitzt drunten in der Küche und hebt den schmerzenden Kopf.

Aus...

Grenzste

Die Wiedererö...

amer

Die Vereinte...

Die Vereinte

Die Vereinte...

Die Vereinte

Die Vereinte...

Die Vereinte

Die Vereinte...

in Italien

gleichung der Gehälter erben. Auf dem Lande ständlichen Verwaltung unterst... Handel ist von der allge...

schlechterung sozialen Lage in Rhodesien

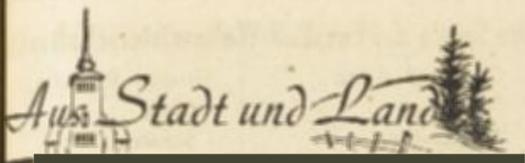
Während der Streik der anischen Grubenarbeiter des t" nun schon 18 Tage dau...

Modibo Keita sucht Moskau, Prag und Bonn

Der Präsident der Republik libo, Keita, ist in Begleitung...

erschwemmungen in China

Zahlreiche Gebiete von (Süddchina) werden zur Zeit...



Eine gute Nachricht:

Grenzstelle Wahlerscheid zeitweilig geöffnet

Eine gute Nachricht für Autofahrer unserer Gegend...

dereröffnung dieser Grenzstelle bemüht hat, ebenso wie die der Grenz...

Elternfeier

bei der Städtischen Volksschule

ST.VITH. Das Lehrpersonal die Schülerinnen und Schüler der Primär...

Wem gehört die Brieftaube?

BREITFELD. In Neidingen ist eine Brieftaube zugeflogen. Sie trug einen...

Der Besitzer kann sich bei der Gemeindeverwaltung in Breitfeld melden.

Mütterberatung in Malmedy

MALMEDY. Die Mütterberatung findet am Freitag, 25. Mai 1962: von 2 bis 4...

Impfung gegen die Kinderlähmung

ST.VITH. Die Stadtverwaltung bittet uns, nochmals auf die in unserer Ausgabe...

Sitzung des Stadtrates

ST.VITH. Der St.Vither Stadtrat tritt am Freitag abend um 8,30 Uhr zu einer...

- 1. Festsetzung der Grundsteuer für 1962. Berechnung nach den neuen Sätzen des Katastereinkommens. 2. Festsetzung der Marktgebühren. Abänderung der Steuerverordnung. 3. Rechnungsablage der katholischen Kirchenfabrik 1961. 4. Abtretung einer Grabstätte. Antrag Freres-Hennes. 5. Wiederaufbau der Pfarrkirche. Vorprojekt Ogel. 6. Antrag auf Freigabe von Holz aus den Stadtwaldungen für eigenen Bedarf.

Eichung u. Prüfung der Maße und Gewichte

Burg-Reuland. In der Gemeinde Reuland wird die Eichung und Prüfung der Maße und Gewichte am Dienstag...

Zusammenstoß

Robertville. Auf der Straße zwischen Sourbrodt und Mont Rigi stießen am Montag nachmittag gegen 5 Uhr der Pkw des Johann T. aus Mürringen u. der Lkw des Peter R. aus Büllingen zusammen. Niemand wurde verletzt...

Lastwagen gegen Tankwagen

ST.VITH. In der Roder Straße kam es am Montag nachmittag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastwagen der Molkerei Vielsalm und einem Tankwagen. Bedeutende Sachschaden an beiden Fahrzeugen. Keine Verletzten.

Mitteilungen der Vereine

Turnverein St.Vith

Am kommenden Samstag, 26. Mai veranstaltet der Turnverein St.Vith um 8 Uhr abends im Saale Greimes eine Judovorführung. Bekannte Judokas aus Lüttich und aus Malmedy zeigen Judokämpfe.

Die Bevölkerung ist herzlich zu diesen Vorführungen eingeladen.

Das Christophorusfest in Weismes

27. Mai statt. Hier das Programm dieser Veranstaltungen:

Um 10 Uhr: Hochamt in der Pfarrkirche zu Weismes für alle Verkehrsteilnehmer. Um 13,30 Uhr: alle Fahrer, die für sich und ihr Fahrzeug den St. Christophorus-Segen erhalten wollen, versammeln sich auf dem Kirchplatz und im Zentrum der Ortschaft. Um 14 Uhr: bildet sich ein riesiger Zug, der anschließend zur St. Christophorus-Grotte begibt. Diese Grotte befindet sich auf dem Platz Jules Margreave, wo hochw. Kanonikus Toussaint die Segnung der einzelnen Fahrzeuge vornehmen wird.

Dieses Jahr wird die Ausstellung am Samstag, 26. Mai um 11 Uhr eröffnet. Sie dauert bis zum Montag, 28. Mai um 20 Uhr.

Alle großen Automobilmarken werden ausgestellt, sowie die bekanntesten Erzeugerfirmen von Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen. Dieses Jahr werden auch mehrere Modelle von Campingwagen ausgestellt. Der große Ausstellungsplatz ist asphaltiert. Aus Lautsprechern wird Musik erschallen. Für die Kinder gibt es ein Karussell und verschiedene Spiele. Während der drei Ausstellungstage können die Besucher mitten in der Ausstellung in einem besonders als Restaurant hergerichteten Lokal trinken, essen und tanzen. Samstags, sonntags, und montags wird pausenlos den ganzen Tag über getanzt.

Am Samstag, 26. Mai wird um 8 Uhr abends im Saale Bastin (Bahnhof) der große Fahrerball abgehalten. Es spielt das bekannte Orchester "Los Paschalis" aus Verviers. Auch wird eine Tombola veranstaltet. Die Lose kosten 5,- Fr. Unter den zahlreichen schönen Gewinnen befinden sich ein Moped und ein tragbarer Radioapparat. Es wird über 60 Gewinner geben. Weismes bietet also kommendes Wochenende ein ausgiebiges u. reichhaltiges Programm. Sicher wird der Erfolg nicht ausbleiben.

Alle Teilnehmer erhalten als Geschenk ein schönes Schlüsselbund. Sehr schöne bronzene Medaillen mit dem Bildnis des hl. Christophorus können während der Zeremonie gekauft werden.

Seit drei Jahren veranstaltet der Verkehrsverein anlässlich des Patronatsfestes der Autofahrer eine große Fahzeugausstellung: Autos, Lastwagen, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen, Campingfahrzeuge. Sie wird als die größte Fahzeugausstellung der Provinz Lüttich bezeichnet. Sie wurde vom Verband der Automobilindustrie und des Automobilhandels genehmigt und steht unter der Schirmherrschaft von Bezirkskommissar Hoer

Gedenkfeier

amerikanischen Denkmal in Baugnez

Auf Wunsch und in Zusammenarbeit mit der "American Legion" veranstaltet die Vereinigung "Memorial de Baugnez", Malmedy am Samstag, dem 30. Mai, dem Datum des "Memorial Day" eine Gedenkfeier für die 86 Soldaten der amerikanischen Armee, die am 17. Dezember 1944 die Opfer der Tragödie von Baugnez wurden.

Auf dem Programm dieser Veranstaltung stehen: mehrere Reden, Hissen der amerikanischen Flagge, Aufführung der amerikanischen und der belgischen Nationalhymne, Kranzniederlegung, Trompetensignale. Delegationen der amerikanischen Air Base Bitburg, der Botschaft der USA in Brüssel und der American Legion werden der Zeremonie beiwohnen.

Abschließend folgt ein Empfang durch die Gemeindeverwaltung Beverce im Hotel du Globe in Malmedy.

Diese Veranstaltung findet am Samstag, dem 30. Mai, um 17 und 17,30 Uhr statt.

Alte steht vor ihm und hält ihm einen Predigt, die nicht von Papst...

„Ist doch net so mit der Kreszenz. Hätt' net geglaubt, daß sie es fertig bringt und uns die Buben in die Wiege legt.“

„Gehst du ihm“, fertigt ihn die Wägenin kurz ab.“

„Schläft in die Treppe hinauf, an dem Schlafzimmerschrank der Jungen vorbei.“

„Wirft ihn in der eigenen Kammer ins Bett, um ihm die Schuhe auszuregeln des heutigen Tages, die re Kraftanstrengung, die sie ihm hat, sucht ein Ventil.“

„Ist eine große Taufe, die am Sonntag am Barthhof stattfindet. Alles, was Verwandtschaft Ansehen und Ehre besitzt, wird eingeladen. Die Festtagskleidung ist, hat man in die Stube heruntergetragen und in den Großvaterstuhl gesetzt. Neben dem Bett steht die hellblaue bemalte Wiege, in der hellblau unterlegten Kissens der Großvater Berger getauft wird.“

„Die männliche Verwandtschaft hält sich an Enzian und das Zwetschgenwaschen und wieder wirft der eine oder andere einen Blick auf das Neugeborene und nickt: „Ein schöner Brocken, schiller dir, Markus!“

„Ich hab' Zeit“, sagt er nachsichtig. „Ich bin erst fünfundzwanzig. Ich kann noch fünf Jahre auf Sie warten.“

Die Stasi lacht. Trotz ihres Kummers lacht sie. Sie bleibt noch auf der Bank sitzen, als der Stangassinger bereits gegangen ist.

Er spürt die Traurigkeit und hat den Wunsch, sie zu trösten.

„Stasi“, sagt er, „ich weiß, daß ich ein bißchen früh dran bin, aber ich möchte es Ihnen doch sagen. Ich verdiene zwar nicht viel, aber bei mir hätten Sie es gut, ich möchte Sie heiraten, damit Sie eine Heimat haben, einen Menschen, der sich um Sie sorgt.“

Von unten leuchten die Lichter. Dort liegt der Barthhof, in dem man heute Taufe feiert. Ihr Herz will vor Leid zerspringen.

Sie versteht sich selbst nicht, daß sie nicht sofort zugreift. Warum geht es nicht, daß sie den Stangassinger heiratet? Ein guter Mensch, brav, ehrlich, mit einem Gehalt, kein Großbauer, aber auch keiner, der ihr ein Leid zufügt. Wie ein Bruder ist er. Wie ein großer Bruder. Nein, sie kann ihn nicht heiraten. Sie will nichts mehr zu tun haben mit einem Mann.

Sein scharfgeschnittenes Gesicht mit den jägeraugen ist auf sie gerichtet. Weiß er, was sie denkt? „Vielleicht sagen Sie nicht gleich nein“, redet er ihr zu. „Vielleicht überlegen Sie es sich noch. Ich werd' später wieder anfragen.“

„Nein, Herr Stangassinger“, bricht es aus ihr hervor. Warum quält er sie? Warum fragt er sie ein zweites Mal solche Dinge, auf die sie nur eine vernünftige Antwort geben kann?

„Sie sollen nicht gleich nein sagen. Stasi. Oft denkt man in einem Moment, einem Vierteljahr anders über solche Sachen. Ich bin vielleicht zu früh dran. Ich werd' Sie nicht mehr belästigen in der nächsten Zeit. Ich kann warten.“

„Ich hab' Zeit“, sagt er nachsichtig. „Ich bin erst fünfundzwanzig. Ich kann noch fünf Jahre auf Sie warten.“

Die Stasi lacht. Trotz ihres Kummers lacht sie. Sie bleibt noch auf der Bank sitzen, als der Stangassinger bereits gegangen ist.

Das Mädchen lehnt den Kopf auf die Hauswand und sieht in den Himmel. Wer weiß, ob sie nochmals einen besseren Menschen als ihn trifft. Er ist still der Stangassinger, aber hinter diesem Schweigen steckt mehr als die Schwere von hundert anderen. Wen der Stangassinger in sein Herz aufnimmt, der ist gut und für immer aufgehoben. Sie spürt das mit dem echten Sinn der Frau. Vielleicht geht sie an ihrem Glück vorbei. Wenn sie ihn verschmäht. So etwas gibt es. Man sieht das Glück vor Augen, kann danach greifen und tut es doch nicht. Weil man etwas anderes denkt, was nie sein kann, was nie werden wird.

Die Stasi stößt mit dem Fuß einen Stein weg. Ach was, sie hat Zeit, sie kann immer noch umkehren und sich ihr Glück holen. Aber gleichzeitig weiß sie, daß es keine Umkehr gibt. Daß alle Wege nach vorwärts laufen.

In der Stube sitzt die Näherin und klappert mit Schere und Nähmaschine. Die Kreszenz, magerer als je, schneidet die Betttücher zu, die sie von dem schweren Leinenballen rollt. In der Ecke steht die Wiege, in der sich der kleine Wastl befindet, der jetzt in die neunte Woche geht und schon unbeholfen mit seinen Fingern spielt. Er kennt die Kreszenz schon und lacht sie an, wenn sie sich über ihn beugt.

„Ein Mordstrumm Bub“, sagt die Schneiderin anerkennend. „Das wird dem Bauern sein Stolz sein. Wenn jetzt noch ein Dirndl dazukommt, denn habt ihr alles, was ihr auf dem Barthhof braucht.“

Die Kreszenz winkt ab. Sie ist manchmal müde und schwindelig. Zuerst hat sie gedacht, sie bekäme vielleicht schon wieder ein Kind, aber es war eine Täuschung. Der Doktor, der sie untersuchte, machte ein unzufriedenes Gesicht und sagte etwas vom Schonen und schwarzen Herzen. Seitner liegt sie viel auf dem Sofa in der Stube und steht nur auf, wenn der Markus hereinkommt. Er versteht nicht, wie sich ein Mensch am hellen Tag hinlegen kann, aber er sagt kein Wort darüber.

Die Näherin säumt die Betttücher und läßt die Maschine rasseln. „Bin schon seit Jahren nicht mehr auf dem Barthhof gewesen“, erzählt sie. „Hat ja die Stasi immer alles gemacht. Die hat das Nähen in der Fortbildungsschule gelernt. Was wird jetzt aus ihr? Hab' gehört, daß sie sich um einen andern Dienst umschauen muß.“

Wird ihr schon nichts anderes übrigbleiben“, meint die Kreszenz verschlossen. „Morgen ist der Almbetrieb, dann entscheidet es sich.“

„Der Stangassinger wollt' die Stasi heiraten, aber sie hat nein gesagt“, tratscht die andere weiter. „Er hat es selbst dem Jäger Anderl erzählt, und von dem weiß es wieder die Kerzlin, und die hat es mir erzählt.“

„Heiraten wollt' er sie?“ wundert sich die Kreszenz. „Ja, warum nimmt sie ihn denn net?“

Die andere zuckt die Achseln. „War net dabei. Nix Gewisses weiß man net. Die Stasi hat es faustdick hinter den Ohren.“

Ein heftiger Zorn erfaßt sie. Die Schlampe muß aus dem Haus. Gleich am nächsten Tag, wenn sie von der Alm herunterkommt. Damit sie sich nicht noch einmal an den Bauern ranmachen kann. Der Markus hat es ihr versprochen, daß sie fort muß. Er hat sicher schon genug von ihr.

Wie immer es auch ist, aus dem Hause muß sie. Die Kreszenz frißt sich in einen immer größeren Zorn hinein, der sich an allem entläßt, was ihr über den Weg läuft. „Heut' hat sie wieder einen Grant, die Junge“, sagt die Burgl zum Knecht.

„Ist scheinbar mit dem linken Fuß aufgestanden.“

„Der kümmert sich um nichts. Die Weiber müssen immer etwas zum Tratschen und Ausrichten haben. Er macht seine Arbeit, und für die Burgl wäre es auch besser, wenn sie sich um den Stall kümmern würde. Morgen kommt das Vieh von der Alm zurück. Ein Stierkalb ist dabei, ein schönes, kräftiges. Die Stasi scheint ganz gut droben gehaut zu haben. Der Peter erzählt jetzt die Almbetrieb, wie sauber und ordentlich jetzt die Almbetrieb aussieht, nicht mehr so ein Saubetrieb wie bei der Burgl.“

Jetzt ist der Peter droben, um beim Abtrieb zu helfen. Er hat es wichtig. Die Stasi richtet die Latschenbündel her, bindet Almbetrieb und ein paar Edelweiß hinein, mit denen sie die Kühe schmücken. Für das Stierkalb flücht die Stasi einen Kranz, und der Peter sieht die Glocken nach, ob sie auch alle am Halsband festgemacht sind.

Dann putzt die Magd noch die zwei Stuben mit Seife und Sand aus, reinigt den Ofen von der Asche und sichert die Fensterläden. Sie geht noch einmal hinauf zum Bergkreuz, ihrem Lieblingsplatz, von dem man weit in das Tal sehen kann. Ringsum blüht das Edelweiß, und Stasi steckt sich eins davon ans Mieder, eine Erinnerung an diesen Sommer, der soviel Schwere gebracht hat. Sie hat Angst vor morgen.

In dieser Nacht schläft sie nicht. Sie geht unruhig um die Hütte herum, sieht nach dem Vieh und benedelt den Peter, der im Heu schläft und keine Sorgen kennt.

Die Sonne geht auf, als sie schon zum Aufbruch treiben. Von den Bergen hallen die Jodler. Die Nachbarnalmen brechen ebenfalls auf. Die Glocken der Tiere läuten melodisch durch den Herbsttag.

„Ist scheinbar mit dem linken Fuß aufgestanden.“

„Der kümmert sich um nichts. Die Weiber müssen immer etwas zum Tratschen und Ausrichten haben. Er macht seine Arbeit, und für die Burgl wäre es auch besser, wenn sie sich um den Stall kümmern würde. Morgen kommt das Vieh von der Alm zurück. Ein Stierkalb ist dabei, ein schönes, kräftiges. Die Stasi scheint ganz gut droben gehaut zu haben. Der Peter erzählt jetzt die Almbetrieb, wie sauber und ordentlich jetzt die Almbetrieb aussieht, nicht mehr so ein Saubetrieb wie bei der Burgl.“

Jetzt ist der Peter droben, um beim Abtrieb zu helfen. Er hat es wichtig. Die Stasi richtet die Latschenbündel her, bindet Almbetrieb und ein paar Edelweiß hinein, mit denen sie die Kühe schmücken. Für das Stierkalb flücht die Stasi einen Kranz, und der Peter sieht die Glocken nach, ob sie auch alle am Halsband festgemacht sind.

Dann putzt die Magd noch die zwei Stuben mit Seife und Sand aus, reinigt den Ofen von der Asche und sichert die Fensterläden. Sie geht noch einmal hinauf zum Bergkreuz, ihrem Lieblingsplatz, von dem man weit in das Tal sehen kann. Ringsum blüht das Edelweiß, und Stasi steckt sich eins davon ans Mieder, eine Erinnerung an diesen Sommer, der soviel Schwere gebracht hat. Sie hat Angst vor morgen.

In dieser Nacht schläft sie nicht. Sie geht unruhig um die Hütte herum, sieht nach dem Vieh und benedelt den Peter, der im Heu schläft und keine Sorgen kennt.

Die Sonne geht auf, als sie schon zum Aufbruch treiben. Von den Bergen hallen die Jodler. Die Nachbarnalmen brechen ebenfalls auf. Die Glocken der Tiere läuten melodisch durch den Herbsttag.

(Fortsetzung folgt)

"Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen"



Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute mittag, um 12 Uhr, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter unsere liebe Schwester, Kusine und Tante, die wohlachtbare Frau

Wwe. Peter Busch

geb. Luzia Thielen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, im Alter von 86 Jahren In tiefer Trauer:

Felix Storn und Frau Angela geb. Busch Catharina Busch.

Johann Richter und Frau Christine geb. Busch u. Kinder Leon Pignon und Frau Maria geb. Busch und Kinder Joh. Baptist Busch z. Z. vermißt in Rußland

WEWELER, Lengeler, Malmedy, Schönecken, den 22. Mai 1962

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag, dem 25. 5. um 10 Uhr in der Kirche zu Weweler, anschließend die Beerdigung.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bittet man, diese als solche zu betrachten.



Lastet Ihnen ein 'Gewicht' auf dem Magen? (schlechte Verdauung, Sodbrennen)

ANDREWS

erleichtert Sie in wenigen Minuten

Programm der Sendung in deutscher Sprache

D O N N E R S T A G :

19.00-19.15 Uhr: Nachrichten u. Aktuelles 19.15-19.30 Uhr: Intermezzo 19.30-20.00 Uhr: Soldatenfunk 20.00-20.30 Uhr: Tanzmusik am laufenden Band 20.30-20.50 Uhr: Am 1., 2., 3. Donnerstag im Monat: Musik für Feinschmecker. Am 4. Donnerstag im Monat: Laienmoralisierung 20.50-21.00 Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

F R E I T A G :

19.00-19.15 Uhr: Nachrichten 19.15-19.20 Uhr: Innenpolitischer Bericht 19.20-20.00 Uhr: Das Werk der Woche 20.00-20.15 Uhr: Die Vorschau auf das Wochenende 20.15-20.30 Uhr: Blasmusik 20.30-20.50 Uhr: Operette 20.50-21.00 Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

S A M S T A G :

19.00-19.15 Uhr: Nachrichten u. Aktuelles 19.15-19.30 Uhr: Kindersendung 19.30-20.00 Uhr: Teenagerprogramm 20.00-20.50 Uhr: Samstagabendprogramm 20.50-21.00 Abendnachrichten, Wunschkasten usw.

Die Spiele der Fussball-Weltmeisterschaft in Chile

Gruppe A Arica

- Uruguay
Kolumbien
UdSSR
Jugoslawien

Gruppe B Santiago

- Chile
Schweiz
Deutschland
Italien

Achtelfinale :

- 30. 5. Uruguay — Kolumbien
31. 5. UdSSR — Jugoslawien
2. 6. Uruguay — Jugoslawien
3. 6. Kolumbien — UdSSR
6. 6. Uruguay — UdSSR
7. 6. Kolumbien — Jugoslawien

- 30. 5. Chile — Schweiz
31. 5. Deutschland — Italien
2. 6. Chile — Italien
3. 6. Deutschland — Schweiz
6. 6. Chile — Deutschland
7. 6. Schweiz — Italien

Viertelfinale : (alle Spiele am 10. 6.)

In Arica : Sieger Gruppe A — Zweiter Gruppe B
In Santiago : Sieger Gruppe B — Zweiter Gruppe A

Gruppe C Vina del Mar

- Brasilien
Mexiko
Spanien
Tschechoslowakei

Gruppe D Rancagua

- Argentinien
Bulgarien
Ungarn
England

Achtelfinale :

- 30. 5. Brasilien — Mexiko
31. 5. Spanien — Tschechoslow.
2. 6. Brasilien — Tschechoslow.
3. 6. Mexiko — Spanien
6. 6. Brasilien — Spanien
7. 6. Mexiko — Tschechoslow.

- 30. 5. Argentinien — Bulgarien
31. 5. Ungarn — England
2. 6. Argentinien — England
3. 6. Bulgarien — Ungarn
6. 6. Argentinien — Ungarn
7. 6. Bulgarien — England

Viertelfinale (alle Spiele am 10. 6.)

In Vina del Mar : Sieger Gruppe C — Zweiter Gruppe D
In Rancagua : Sieger Gruppe D — Zweiter Gruppe C

Halbfinale (am 13. 6.)

In Vina del Mar : Sieger Arica — Sieger Vina del M
In Santiago : Sieger Rancagua — Sieger Santiago

Um den 3. Platz (am 16. 6.)

In Santiago : Vierterer der beiden Halbfinalspiele

ENDSPIEL : (am 17. 6.)

In Santiago : Sieger der beiden Halbfinalspiele

Botschafter Grewe verläßt seinen Posten

WASHINGTON. Der deutsche Botschafter in Washington, Professor Grewe, wird nur für einige Tage nach der amerikanischen Bundeshauptstadt zurückkehren bevor er endgültig seinen Botschafterposten in Washington verläßt. Dies ist das wichtigste Ergebnis der Unterredung, die Grewe mit Bundesaußenminister Schröder in Bonn führte. Wie verlautet, soll Grewe selbst darum gebeten haben, seinen Posten in Washington aufzugeben. Er soll darauf hingewiesen haben, daß das kürzliche Malaise zwischen Bonn und Washington ihm nicht gestatte, die wünschenswerten Kontakte mit den amerikanischen Regierungsstellen in Zukunft aufrechtzuerhalten.

Bisher ist nicht bekannt, ob Grewe ins Außenamt zurückkehren oder im Verlauf eines bevorstehenden Diplomatenschubs einen anderen Botschafterposten übernehmen wird.

Djilas' Gattin legt Berufung ein

BELGRAD. Frau Djilas hat beschlossen, gegen das Urteil des Belgrader Bezirksgerichts, das ihren Gatten am 14. Mai zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt hat, Berufung einzulegen, verlaute in Belgrad von gutunterrichteter Seite. Die jugoslawische Gesetzgebung läßt zu, daß ein naher Verwandter Berufung einlegt, sofern der Verurteilte, wie im Falle Djilas, nicht selbst Rekurs ergriffen hat.

Bekanntlich hat die Verurteilung von Djilas wegen „Bekanntgabe von Staatsgeheimnissen“ zur Folge, daß der ehemalige Vertraute von Marschall Tito noch den Rest der neunjährigen Gefängnisstrafe absitzen muß, der ihm vier Jahre vor deren vollständiger Verbüßung im Januar 1961 „auf Wohlverhalten“ erlassen worden waren.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Donnerstag, 24. Mai 1962

Brüssel 1

- 12.03 Bonjour Musique
12.28 Elysees-Varietes
13.15 Virtuosen
14.03 Frauen in der Welt
14.13 Sinfon. Programm
15.03 RTB-Orchester
15.40 „Les Miserables“
16.08 RTB-Kammerorchester
17.15 Stimme der Dichter
17.30 Klavierkonzert
18.03 Soldatenfunk
18.30 Schallplatten-Kunde
20.00 Int. Gesangswettbewerb

WDR-Mittelwelle

- 12.00 Zur Mittagspause
13.15 Musik am Mittag
16.00 Filmmusik
16.45 Patty-George-Combo
17.05 Kleines Berliner Feuilleton
17.35 Kurt Wege spielt
18.07 Operettenmelodien
19.15 Streichquartett
19.45 „Kennen Sie Coventry“
20.45 Platten von internationalen Solisten
22.00 Zehn Minuten Politik
21.15 Die besten Tenorchester d. Welt
23.05 Straßenmann, Hörspiel
0.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

UKW West

- 12.45 Im Rhythmus
15.00 Bei uns zu Gast
16.00 Musik-Expreß
16.40 Bastien und Bastienne, Oper von Mozart
18.10 Schöne Lieder
20.15 Kammermusik
20.45 Zwischen 15 und 25.

Freitag, 25. Mai 1962

Brüssel 1

- 12.03 Musik auf Marsch
13.15 Musikalisches Album
14.03 Belgische Musik
15.03 Leichte belg. Musik
16.08 In der Oper
17.15 Südamerik. Volksmusik
18.03 Soldatenfunk
18.38 Radio-Orchester
20.00 Int. Gesangswettbewerb
23.00 Kammermusik

WDR-Mittelwelle

- 12.00 Hermann Hagedstedt
13.15 Musik am Mittag
16.00 Musik nach Volksliedern und -Tänzen
16.30 Kinderfunk
17.05 Junge Generation
17.20 Schifffahrt und Häfen
17.40 Die illustrierte Schallplatte
19.15 Coventry - Einweihung der neuen Kathedrale
20.00 Das musikalische Selbstporträt
22.00 Zehn Minuten Politik
22.15 Die Aporien der Avantgarde
23.30 Promethee - Ballett
0.10 Das Gastspiel in der Nacht

UKW West

- 12.45 Gut gemischt
14.35 Was darf es sein?
15.00 Klaviermusik
16.00 Heitere Miniatur
17.00 Wir machen Musik
18.15 Von Schallplatten
20.15 Stammtisch
20.45 Heitere Lieder
22.00 Zur Unterhaltung

Samstag, 26. Mai 1962

Brüssel 1

- 12.18 Bel Canto
13.15 Sportmagazin
13.30 Radio - Kino
14.10 Freie Zeit

16.03 Schallplatten - Club

- 17.15 Für die Jugend
18.03 Für Teenager
19.00 Laienmoral
20.00 Frage und Antwort
20.30 Franz. Theater
21.30 Discothek
22.15 Jazz für jedes Alter
23.00 Nachtmusiken

WDR-Mittelwelle

- 12.00 Mit Musik geht alles besser
12.45 Echo der Welt
13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist
15.00 Alte und neue Heimat
15.30 Der Frühling
16.30 Bunter Nachmittag
18.55 Glocken und Chor
19.20 Aktuelles vom Sport
19.30 Englische Chor- u. Lautenmusik

- 20.00 Der Wochenschauer
20.10 17 und 4. Stegreifspiel
20.55 Tanzmusik
21.10 Berliner Kabarett
22.10 Musik von Schumann
22.50 Pressball Travemünde 67
23.30 Hallo Nachbarn!
0.03 Saturday-Night-Club
1.00 Presseball Travemünde 1972

UKW West

- 12.45 Blasmusik
14.35 Was darf es sein?
16.00 Kinderfunk
16.20 Sinfonisches Konzert
18.45 Geistliche Musik
20.15 Schwebelahn, Hörspiel
20.45 Operatenkonzert
22.00 Schlem von Görlitz

FERNSEHEN

Donnerstag, 24. Mai 1962

Brüssel und Lüttich

- 18.30 Pom' d'Api
19.00 Frauenmagazin
19.30 Christen im sozial. Leben

20.00 Tagesschau

- 20.30 Mensch des 20. Jahrh.
21.30 Wallonie 1962
22.15 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

- 17.00 Kraki, die Krähe
17.10 Rasmus und der Landstreicher

Pablo, die Geschichte eines mexikanischen Jungen

- 18.20 Proklamationsweise
18.40 Hier und heute
19.15 Sag' die Wahrheit
19.25 Bei den Robbeninseln
20.00 Tagesschau
Das Wetter morgen
Die Revolution erläßt ihre Kinder
21.20 Sorgenkind Schulbuch
22.05 Tagesschau

Holländisches Fernsehen

- NTS:
20.00 Tagesschau
AVRO:
20.20 Aktuelle Sendung
20.30 Bus-Bahnhof.
Dokumentar - Film
21.00 bis 22.40 Der Kardinal. Fernsehspiel

Flämisches Fernsehen

- 19.00 Kinderfernsehen
19.30 Sprachunterricht
20.00 Tagesschau
20.30 Aus dem Kunstleben
21.00 Der Kardinal, Fernsehspiel
22.40 Tagesschau.

Luxemburger Fernsehen

- 17.00 Programmüberschau
17.02 Schule schwimmen
19.08 Au jardin des mamans
19.18 Fury
19.47 Kochrezept
19.54 Tele-Jeu
20.00 Tagesschau
20.30 Der Morgenstern, Film

22.00 Echos vom Kino

- 22.25 bis 22.40 Tagesschau

Freitag, 25. Mai 1962

Brüssel und Lüttich

- 15.15 Konsekration der neuen Kathedrale in Coventry
16.30 Für die Jugend
19.00 Neue Filme
19.30 Klassische Werke
20.00 Tagesschau
20.30 Operette
22.10 Das Auge hört
22.40 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

- 17.00 Das Lied der Steinbrecher
Ein japanischer Spielfilm
17.40 Der fremde Kater
Puppenfilm
18.00 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche
18.20 Programmhinweise
18.40 Hier und heute
19.15 Telefon für Mr. Selnik
20.00 Tagesschau
Das Wetter morgen
20.30 Algerien - Zwischenbilanz des Friedens
21.10 Gloria Davy
Porträt einer Sängerin
21.50 Mitteldeutsches Tagebuch
22.20 Tagesschau

Holländisches Fernsehen

- NTS:
15.15 bis 16.45 Einweihungsfeier der Kathedrale v. Coventry
20.00 Tagesschau und Wetterkarte
NCRV:
20.20 Aktuelle Sendung
21.00 Seifenblasen, Kabarett
21.35 Interview
22.05 bis 22.25 Der Nächste, Film

Flämisches Fernsehen:

- 19.00 Int. Jugendmagazin
19.30 Erdstätteln und Wettervorhersage
20.00 Tagesschau
20.25 Sandmännchen
20.30 Für die Frau
21.15 Magazin für Freizeitgestaltung
21.45 Filmmeldungen und neue Filme
23.30 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 19.00 Programmüberschau
19.02 Al-Christie-Komödie
22.35 Tagesschau
19.25 Kopernikus hält die Sonne an
19.54 Tele-Jeu
20.00 Tagesschau
20.30 Rendezvous in Luxemburg
21.15 Catch
21.35 Alte Soldaten, Kriminalfilm
22.00 bis 22.15 Tagesschau

Samstag, 26. Mai 1962

Brüssel und Lüttich

- 18.30 Kino für die Jugend
19.40 Abenteuer d. Fortschritt
20.00 Tagesschau
20.30 Zeichenfilm
20.40 O'Henry
21.00 Drelin-Drelin
22.15 Inspektor Leclerc
22.40 Tagesschau

Deutsches Fernsehen 1

- 14.00 Die Wochenschau
Hier und heute
15.00 Royal Canadian Mounted Police - Die Jagd
15.25 Fischfint auf Allgäuer Art
15.40 Sturm auf den Himalaya
18.45 Seide aus Siam
18.55 Tips für Fotofreunde
17.10 Zum blauen Bock
18.35 Programmhinweise

Holländisches Fernsehen

- VARA:
15.00 Neue Ideen
15.25 amerikanischer Film
15.50 Narciso Yepes, Gitarre
16.10 amerikanischer Film
16.35 Höher und schneller
17.00 Für die Frau
19.30 Neue Schallplatten
NTS:
20.00 Tagesschau u. Wetterbericht
20.20 Saint Germain des buntbes Programm
21.35 Willen und Wissen
22.25 't is 22.45 Quartet, NCRV

Flämisches Fernsehen

- 17.00 bis 18.00 Jugendfernsehen
19.00 Plantin, Kulturfilm
19.30 Neues aus unserem Land
20.00 Tagesschau
20.30 Dennis O'Keefe Show
21.00 Weg mal west
22.00 Japans Beitrag zum Treux-Festival
22.20 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 17.02 Sturm über der Pöschel
Abenteuerfilm
18.30 Die vier Räder
18.55 Sportvorabend
19.25 Monsieur Football
19.54 Tele-Jeu
20.00 Tagesschau
20.30 Der Tänzler und die Dame
20.55 Besuch bei Anni
21.15 Der kleine Professor
22.50 bis 23.05 Tagesschau

Ein... schlichte... die nicht... schenke... ernde... von... den... versu... spröden... Abhandl... ben... wort... blühkan... Was... 10... gedient... ten... sich... gen... Ein... gleich... de... schiedl... ruchen... di... Kroschere... ihre... Geld... für... Opfer... nicht... schließ... ebenfalls... nicht... sind... der... ichen... die... ein... unk... ein... für... Anordn... Monum... kants... ein... der... Sicht... lange... üb... rum... ein... Sinne... ab... Es... sel... länger... C... heuge... de... getra... nicht... al... Das... A... wische... Redakt... bein... stand... in... der... B... Offen... der... will... ersicht... 10... Mon... 10... Mon...

Meisterschaft in Chile

- Gruppe B Santiago
- Chile
- Schweiz
- Deutschland
- Italien

- 5. Chile — Schweiz
- 5. Deutschland — Italien
- 6. Chile — Italien
- 6. Deutschland — Schweiz
- 6. Chile — Deutschland
- 6. Schweiz — Italien

am 10. 6.)

- Gruppe A — Zweiter Gruppe
- Gruppe B — Zweiter Gruppe

Gruppe D Rancagua

- Argentinien
- Bulgarien
- Ungarn
- England

- 5. Argentinien — Bulgarien
- 5. Ungarn — England
- 6. Argentinien — England
- 6. Bulgarien — Ungarn
- 6. Argentinien — Ungarn
- 7. Bulgarien — England

am 10. 6.)

- Gruppe C — Zweiter Gruppe
- Gruppe D — Zweiter Gruppe

- er Arica — Sieger Vina del Mar
- er Rancagua — Sieger Santiago

- 6.)
- lierer der beiden Halbfinalspiele

- 6.)
- er der beiden Halbfinalspiele

- er und heute
- 5. Familie Michael
- 7.00 Tagesschau
- Das Wetter morgen
- 20.20 Sing mit mir — Spiel
- mir I
- 21.45 Der zerbrochene Krug
- 22.35 Tagesschau
- 22.45 Das Wort zum Sonntag

Holländisches Fernsehen

- VARA:
- 15.00 Neue Ideen
- 15.25 amerikanischer Film
- 15.50 Narciso Yepes, Gitarre
- 16.10 amerikanischer Film
- 16.35 Höher und schneller
- 17.00 Fünf in Kinder
- 19.30 Neue Schallplatten
- NTS:
- 20.00 Tagesschau u. Wetter
- 20.20 Saint Germain des Pr
- buntes Programm
- 21.35 Willen und Wissen, Q
- 22.25 's is 22.45 Quartal, Kab

Flämisches Fernsehen

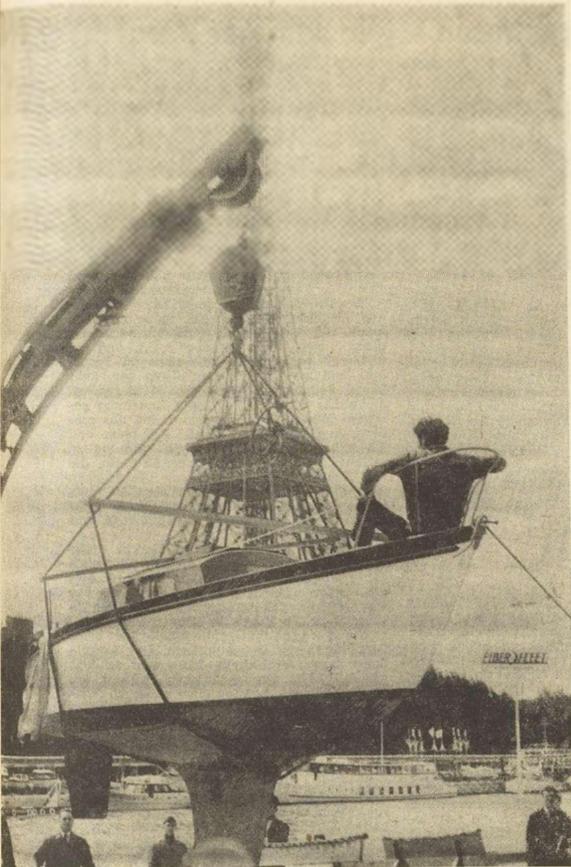
- 17.00 bis 18.00 Ju
- 19.00 Plantin, Kulturfilm
- 19.30 Neues aus unserem
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Dennis O'Keefe Show
- 21.00 Wag mal was!
- 22.00 Japans Beitrag zum
- treux-Festiva
- 22.20 Tagesschau

Luxemburger Fernsehen

- 17.02 Sturm über der Prärie
- Abenteuerfilm
- 18.30 Die vier Räder, Film
- 18.55 Sportvorschau
- 19.25 Monsieur Football
- 19.54 Tele-Jeu
- 20.00 Tagesschau
- 20.30 Der Tänzer und die

ehen 1

- 20.50 Besuch bei Anne Co
- 21.15 Der kleine Professor
- 22.50 bis 23.05 Tagesschau



Optische Täuschung

Wenn man dieses Foto betrachtet, sieht man den Eifelturm auf einer kleinen Yacht. In Wahrheit ist dies ein Modell einer Yacht, das im 3. Internationalen nautischen Salon in Paris ausgestellt war.

Weißer Hotels am Schwarzen Meer

Alte Namen mit neuem Glanz
Odysseus war der erste "Tourist"

Die Griechen nannten es zuerst das "Ungastliche Meer", doch als sie an seiner Küste die ersten Siedlungen gegründet hatten, taufte sie es in "Gastliches Meer" um. Wir kennen es als das Schwarze Meer, und diese Bezeichnung verdankt es der Farbe, die seine Fluten annehmen, wenn sie von den Winterstürmen aufgepeitscht werden. In der Regel freilich gibt es sich grünblau und sanft, wie es der Gast aus dem Binnenland von einem Ferienmeer erwartet.

Varna, die größte bulgarische Stadt am Schwarzen Meer, hat sich ebenfalls etliche Umbenennungen gefallen lassen müssen. Ursprünglich hieß es dem sagenhaften Griechen Odysseus zu Ehren Odessos.

Früher traf sich in Varna die Hautevolee Osteuropas. Das Kasino der Stadt hatte einen Ruf, der dem von Monte Carlo kaum nachstand. Was von der einstigen Pracht nach dem zweiten Weltkrieg noch übriggeblieben war, erinnerte nur noch entfernt an die goldenen Zeiten.

Als die bulgarische Regierung 1957 beschloß eine "Schwarzmeer-Riviera" zu schaffen, war es klar, daß gewaltige Investitionen nötig sein würden. Im Seebad Varna — etwa sieben Kilometer entfernt — entstanden moderne Hotels, die den steigenden Ansprüchen westlicher Touristen gewachsen sind.

Hatte Seebad Varna schon früher einen guten Ruf gehabt, so spielten sich nun auch einige neue Badeorte in den Vordergrund, die noch vor einigen Jahren niemand kannte. So etwa das eine Wegstunde nördlich von Seebad Varna gelegene "Goldstrand", "Druschba" (Freundschaft) u. das in der Nachbarschaft der alten Stadt Neesebar aufblühende "Sonnenstrand".

"Sonnenstrand" wurde da aus dem Boden gestampft, wo vor fünf Jahren noch Strandhafer wuchs, wo man viel Phantasie brauchte, um sich einen modernen Badeort vorzustellen. Die Architekten, die diese Oase der Badefreuden mit ihren Hotels und Bungalow-Komplexen schufen, konnten mit ihrem Werk zufrieden sein. Wenig Rücksicht nahmen sie jedoch darauf, daß etliche erwarteten Gäste Einzelreisende sein würden. Einbettzimmer sind Mangelware.

Seebad Varna "Sonnenstrand", "Druschba" und "Goldstrand", die vier bekanntesten Ziele an der bulgarischen "Schwarzmeer-Riviera", sind Stützpunkte des modernen Tourismus wie man sie immer mehr in den abgelegensten Teilen Italiens, Griechenlands und Spaniens findet. Typisch bulgarisch in den Hotels dieser Orte sind die Küchen, die selbst Feinschmecker höheren schlagen lassen, und die Musik der Tanzkapellen, die den Gästen die Abende verschönen sollen. In ihrer Musik klingt selbst dann wenn sie westliche Schlager spielen, immer noch etwas vom zeitlosen Bulgarien an.

Wer die breite Strandstraßen der Hotelviertel verläßt, hat mehr Gelegenheit, etwas von der bulgarischen Wirklichkeit zu sehen. Es kann ihm passieren, daß er von einem Fischer eingeladen wird, das bescheidene Mahl von über dem offenen Feuer gebratenem Fisch zu teilen. Er mag zwar arm sein, aber er wird doch stolz jeden Dank abwehren, denn Gastfreundschaft ist ein Teil seines Wesens, gilt ihm noch als selbstverständliches Gebot.

Wenn jedes Jahr mehr Ausländer aus dem Westen ihre Sommerferien an der bulgarischen Schwarzmeerküste verbringen, dann liegt das freilich weniger am gebotenen Komfort, dem schönen Sandstrand und der Verlässlichkeit der Sonne als vielmehr an den Preisen. Dem staatlichen Reisebüro steht ein jährliches Budget von etwa 130 Millionen Mark (nach dem Touristenkurs umgerechnet) zur Verfügung. Ein Teil dieses Geldes wird offensichtlich als Zuschuß verwendet. Wenn man bedenkt, daß eine private Flugreise von Frankfurt/Main nach Varna und zurück noch ein paar Mark mehr kostet als ein zweiwöchiger Aufenthalt in Seebad Varna einschließlich der Flugreise, dann wird einem klar, daß Bulgariens staatliches Reisebüro nicht auf die herkömmliche Art der Kalkulation angewiesen ist.

So, wie ein Geschäft, das gerade eröffnet hat und sich einführen möchte, einige Artikel unter dem Preis verkauft, bietet Bulgarien am Schwarzen Meer zu Vorzugsbedingungen an,

um sich auf diese Weise neue Devisenquellen zu erschließen.

Jugoslawien, das während der letzten Jahre in Mode gekommen ist, sieht diese Entwicklung nicht eben sehr gern. Um den Autoreisenden die Anfahrt zu erleichtern, erklärten sich die Bulgaren bereit, den Ausbau der Straße von Disch (Jugoslawien) bis zur bulgarischen Grenze zu finanzieren. Belgrad lehnte das Angebot ab. Es gab auch unumwunden zu, warum. "Die westlichen Touristen sollen in unserem Lande bleiben", hieß es.

Bus war schneller

Ein Haufen kanadischer Schulkinder, die an einer einsamen Haltestelle auf den Schul-Bus nach Harmon Valley warteten, wurden von einem über raschend auftauchenden Bären angegriffen. Im letzten Augenblick kam das Fahrzeug und brachte sie in Sicherheit.

Benutzungsgebühr

Jeden Mittag kommt eine Henne Tommanso Zanzaris aus Castelvecchio (Italien) in den Hausflur von Maria Longo und legt ein Ei. Maria bringt es dem Hühnerbesitzer, nur sonntags nicht, denn das Sonntagsei darf sie als Zins behalten.

Gut gewettet

Jim Stokes erhält sein Leben lang von dem neuen Friseur in Fontmell, England umsonst die Haare geschnitten. Beide wetteten darum, ob Stokes für den ersten Haarschnitt vier Pfund bezahlen oder lebenslanglich Gratiskünde werden sollte. Die in die Luft geworfene Münze entschied gegen den Friseur.

Tod für eine Mottengeneration

Im vorigen Jahrhundert führten Seidenproduzenten einen europäischen Obstwickler nach den USA ein, um ihn mit dem Seidenspinner zu kreuzen. Einige Exemplare entkamen und vermehrten sich in Massachussets so sehr, daß heute auf einem Gebiet von zweitausend Quadratmeilen die Obstkulturen geschädigt sind. Im Laboratorium des Landwirtschafts-Departements wurde nach langen Bemühungen der Duftstoff isoliert, mit dem die weiblichen Motten die Männchen anlocken, und im Großverfahren hergestellt. Sowie die Paarungszeit beginnt, wird er mit Gift vermischt in den Plantagen ausgelegt und soll die männliche Generation auf einen Schlag vernichten. Die entflohenen Motten haben die USA allein an Forschungsausgaben mehrere Millionen Dollar gekostet.

Ist das Rätsel um die Steine von Stonehenge gelöst?

Sensationell einfache Theorie
Eskimos gaben den ersten Hinweis

Eines der berühmtesten vorgeschichtlichen Denkmäler Englands sind die mächtigen Steinblöcke von Stonehenge auf der Salisbury-Ebene. Dutzende von Forschergenerationen haben versucht, ihre Geheimnisse zu errönden. Die Bücher und gelehrten Abhandlungen, die über sie geschrieben worden sind, füllen ganze Bibliotheken.

Was für einen Zweck mögen sie gedient haben? — Die Forscher konnten sich bisher nicht darüber einigen. Einige von ihnen halten sie gleich den Hünengräbern in Norddeutschland für Grabmäler. Sie versuchen, diese These durch Funde von Knochenresten zu untermauern. Andere Gelehrte wiederum halten sie für Opferstätten, wobei sie die Möglichkeit von Menschenopfern einschließen, was die Knochenfunde ebenfalls erklären würde.

Nicht wenige Gelehrte dagegen sind der Ansicht, daß die menschlichen Ueberreste in jedem Fall nur eine untergeordnete Bedeutung haben. Für viel wichtiger halten sie die Anordnung der primitiven steinernen Monumente, denn die weisen, was kaum ein Zufall sein dürfte, am Tage der Sommersonnenwende genau in die Richtung der Stelle, an der die Sonne über den Horizont steigt. Stonehenge sei dementsprechend das Zentrum eines Kults gewesen, der die Sonne als Gottheit verehrte.

Es sei möglich, so sagen die Anhänger dieser These, daß in Stonehenge der Sonne Menschenopfer dargebracht wurden, als sicher könne es jedoch nicht angenommen werden.

Das Alter des Heiligtums konnte inzwischen mit Hilfe der sogenannten Radiokarbon-Methode ziemlich genau bestimmt werden. Die Kultstätte entstand vor etwa 3400 Jahren, also in der Bronzezeit.

Offen blieb freilich bis heute eine der wichtigsten Fragen. Die Sandsteinblöcke, die zum Bau der rund umher angeordneten Monumente verwendet wurden, wiegen bis 45 000 Kilogramm. Der

nächste Sandsteinbruch ist jedoch 33 Kilometer entfernt.

Bisher hatten die Wissenschaftler vor dieser Frage kapituliert. Vom Gewicht der Steinblöcke ausgehend hatten sie berechnet, daß für den Transport eines jeden von ihnen an die hundert Menschen eingesetzt wurden die sich in Ermangelung anderer Hilfsmittel mit Baumstämmen als "rollender Unterlage" begnügten.

Der kanadische Geologe Patrick Hill überraschte die britische Fachwelt letzthin mit einer neuen Theorie die alle bisherigen an Wahrscheinlichkeit übertrifft und dazu noch so einfach ist, daß eigentlich jedes Kind hätte darauf kommen müssen.

Er tat das gleiche, was die Baumeister der Kultstätte vor 34 Jahrhunderten getan haben dürften. Von Stonehenge ausgehend suchte er nach dem leichtesten und kürzesten Weg zu den Steinbrüchen. Nach einigen Wochen hatte er ihn gefunden und außerdem entdeckt, daß der fast während der ganzen Strecke leicht bergab führte.

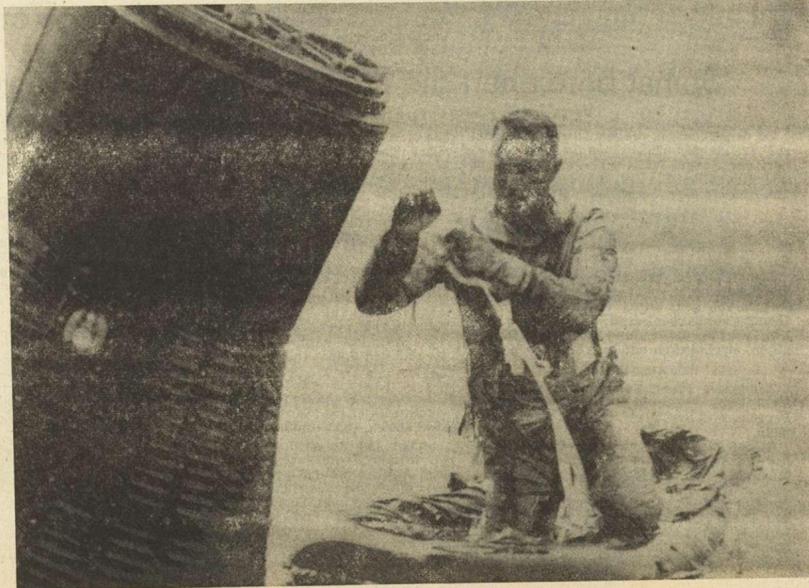
"Dann", erklärte Hill, "kam mir die große Erleuchtung. Ich habe früher gesehen, wie ein einziger Eskimo seinen zwei Tonnen schweren primitiven Schlitten durch den Schnee zieht. Warum sollten nicht die "Transportarbeiter" die Sandsteinblöcke im Winter vom Bruch zum Bauplatz geschafft haben?"

Hill stellte dann Vergleichsversuche an. Er entdeckte, daß nicht mehr als 25 Männer nötig waren, um einen 45 Tonnen schweren Steinblock auf der von ihm erkundeten Strecke fortzubewegen. Er errechnete, daß der Transport über die Gesamtstrecke selbst bei gemächlichem Tempo weniger als einer Woche geschafft werden konnte. Durch das Gewicht des Steines wurde der Schnee so zusammengepreßt, daß hinter ihm fast eine Eisbahn entstand. Bei nächsten Block wäre der Transport dementsprechend leichter gewesen. Es wäre sogar denkbar, daß die "Straße von vornherein

durch Begießen mit Wasser gleitfähiger gemacht worden ist.

Noch etwas anderes spricht für diese so sensationell einfache Theorie. Während des Sommers arbeiteten die meisten Männer in den Feldern, im Winter hatten sie kaum etwas zu tun. Für ein so großes Projekt wären die Monate zwischen Ernten und Säen die günstigste Zeit gewesen.

Einigen Wissenschaftlern schien Hills Theorie anfangs zu viel Intelligenz für Menschen der Bronzezeit vorauszusetzen. Der Kanadier hatte jedoch ein einleuchtendes Gegenargument: "Wären die Erbauer von Stonehenge nicht in der Lage, den Punkt des Sonnenaufgangs am Tage der Tag- und Nachtgleiche zu bestimmen?



Carpenter trainiert

Seinen nächsten Flug abwartend, trainiert Scott Carpenter hier das Aussteigen aus seiner Kapsel in ein Boot



DIE ELEGANZ DER JAHRESZEIT

prägt sich in dem Vormittags-Ensemble (links) aus Woll-Royal in Beige besonders schön aus. Darüber wird ein 7/8-langer Mantel getragen. — Rechts: Kostüm in Woll-Flanell in hellblau-weißen Streifen. Für den hellblauen Mantel in einfacher Linie wurde Wolle verwendet.

Herzinfarkt nicht nur bei Managern

Das nervöse Treiben unserer Zeit ist schuld daran

Sind die sogenannten Manager durch den Herzinfarkt wirklich stärker gefährdet als andere Berufsgruppen? Oder entsteht dieser Eindruck nur durch die größere Publizität dieser Männer, die im Brennpunkt des öffentlichen Interesses stehen? Dr. M. — ein weltbekannter Herzspezialist vom Mount Sinai Hospital in New York — bestreitet die weitverbreitete Auffassung, daß der plötzliche Verschluss einer arteriosklerotisch verengten Herzkranzarterie etwas mit dem Management zu tun habe. In seinen sorgfältigen, jahrzehntelangen Untersuchungen an mehr als 2000 Patienten fand er den Herzinfarkt bei Arbeitern kaum seltener als bei Geschäftsleuten und Intellektuellen. Auch das nervöse Hasten und Treiben unseres überzivilisierten und industrialisierten Zeitalters spielt seiner Meinung nach als auslösende Ursache durchaus keine entscheidende Rolle. Wenn diese Erkrankung heute wesentlich häufiger beobachtet wird als früher, so sei das allein dadurch zu erklären, daß heute sehr viele Menschen ein weit höheres Lebensalter erreichen als in den vergangenen Jahrzehnten. Mit zunehmendem Alter entwickelt sich beim Menschen eine Arteriosklerose, und wenn die Herzkranzgefäße erst einmal verengt sind, dann kann es auch leicht einmal zum Verschluss durch ein Blutgerinnsel kommen.

Sind es darüber hinaus körperliche Anstrengungen, die bei einem arteriosklerotisch verengten Herzen das Infarktereignis auslösen können? Offenbar nicht — denn ein Infarkt als Folge einer außergewöhnlichen körperlichen Belastung ist extrem selten. Sieben

Mal häufiger ist es ein harmloser Spaziergang, bei dem der Patient von der schweren Herzattacke überrascht wird, und in der Hälfte der Fälle entwickelt sich der Verschluss der Herzkranzarterie unter Ruhebedingungen, d. h. während des Schlafens oder im Liegen bzw. im Sitzen. Schon die Tatsache, daß sich die ersten Erkrankungssymptome zu jeder Tageszeit bemerkbar machen können — besonders oft allerdings in der Zeit zwischen 22 Uhr und 2 Uhr morgens — spricht entschieden gegen eine Überanstrengung als die unmittelbare auslösende Ursache.

Somit kommt Dr. M. zu dem Schluß, daß nach unseren heutigen Kenntnissen der Herzinfarkt in allen Berufskategorien, zu jeder Tageszeit und unabhängig von der jeweiligen Beschäftigung eintreten kann. Er ist keine Managerkrankheit, sondern eine unberechenbare Komplikation der Arteriosklerose. Wenn man den Herzinfarkt vermeiden will, muß man die Arteriosklerose frühzeitig und gründlich bekämpfen.

Noch vor einigen Jahren galt die Arteriosklerose als eine unvermeidliche Alterserscheinung, vor der die ärztliche Kunst resignierte. Inzwischen hat sich diese Anschauung grundlegend geändert. Es gibt zahlreiche Argumente, die für einen Zusammenhang zwischen dieser Erkrankung und bestimmten Störungen im Fettstoffwechsel sprechen. In neueren Untersuchungen mit radioaktiv markierten Fetten konnte nachgewiesen werden, daß bei einer beginnenden oder vorhandenen Arteriosklerose das mit der Nahrung aufgenommene Fett länger in der Blutbahn verweilt.

sichtbares Stückchen an und reiben Sie es auf weißem Papier. Bleibt das Papier weiß, können Sie das betreffende Kleid waschen, zeigen sich Farbflecke, darf es nicht gewaschen werden. Unechter Schmuck sollte stets in Seidenpapier gewickelt aufbewahrt werden, weil er dann seinen Glanz behält.

Wenn Sie Kleider sauber, bügeln wollen, müssen Sie darauf achten, daß der Saum nicht sichtbar wird. Sie dürfen also nur die Bruchkante, nicht aber den Saum selbst bügeln.

Ausweg

Amerikanische Hausfrauen beklagen sich, daß eine bestimmte elektrische Kaffeemaschine zu klein ausgefallen wäre und zu wenig Kaffee enthielte. Die Hersteller halfen sich dadurch, daß sie die dazu gehörenden Kaffeefassen kleiner machten.

Spinat bereichert die Speisekarte

Versuchen Sie bitte unsere Rezepte!

Zu den Gemüsen, die jetzt den Speisezettel zur Freude der Hausfrauen bereichern, gehört der Spinat. Nicht jeder mag ihn, aber vielleicht sollten Sie ihn einmal anders bereiten. Hier ein paar Vorschläge:

Spinat mit Sauerampfer

Zutaten: 2 Pfund Spinat, 200 g Sauerampfer, 50 g Butter, Weckmehl, Büchsenmilch, Salz, Muskatnuß.

Spinat putzen, gründlich waschen, ebenso den Sauerampfer, und beides zusammen unter Zugabe von ganz wenig Wasser garen. Beide Gemüse ausdrücken, durch die Maschine drehen, würzen, Butter und Büchsenmilch zugeben, abschmecken und kurz erwärmen.

Arme Ritter

Zutaten: 1 Pfund Spinat, Salz, 1 Zwiebel, Mehl, Fett, Weißbrotscheiben, 1 Stück Speck, Paprika, 2-3 Sardellenfilets, 1-2 Eier, Weckmehl.

Spinat waschen und ohne Wasserzugabe nur mit Salz auf kleiner Flamme zusammenfallen lassen. Daraufhin durch die Maschine drehen und mit gedämpfter, kleingehackter Zwiebel und einer hellen Mehlschwitze binden. Speck klein schneiden, ebenso die Sardellenfilets und mit Salz und Paprika unter den Spinat mischen. Diesen abschmecken und das Gemüse recht dick auf dünne Weißbrotschei-

Römischer Spinat

Zutaten: 2 Pfund jungen Spinat, Fett, 1 Zwiebel, Parmesankäse.

Spinat putzen, gut waschen, einmal aufkochen lassen und auf ein Sieb zum Abtropfen geben. Den Spinat dann so lassen wie er ist und nur in reichlich Fett wenden und erhitzen. Die Zwiebel klein hacken, in Fett glasig dämpfen und zu dem Spinat geben. Reichlich Parmesankäse darunterrühren und den Spinat sofort anrichten.

Spinat-Salat

Zutaten: 1 Pfund Spinat, Butter, 1-2 hartgekochte Eier, 2 Sardellenfilets, 1 Beutel Mayonnaise, Muskatnuß, 1 Tomate.

Spinat gut waschen, putzen, salzen und auf kleiner Flamme zusammenfallen lassen. Zum Abtropfen auf ein Sieb geben, ausdrücken, durch die Fleischmaschine drehen und unter Zugabe von Fett wärmen, dann abschmecken. Eier und Sardellenfilets klein schneiden und mit der Mayonnaise unter den erkalteten Spinat mischen. Den Salat mit Tomatenscheiben garnieren.

Kindergärtnerin — ein schöner Beruf

Für sehr kinderliebende junge Mädchen

Von allen Berufen für junge Mädchen dürfte der Beruf der Kindergärtnerin der fraulichste sein. Und deshalb sollten ihn auch nur Mädchen ergreifen, die sehr kinderliebend sind, psychologisch Einfühlungsvermögen und auch viel Geduld haben. Unruhige, nervöse Typen, die immer im Mittelpunkt stehen wollen und den Beruf lediglich als Job zum Geldverdienen ansehen, sollten die Hände davon lassen. Wer jedoch von den jungen Mädchen die Fähigkeiten und die charakterlichen Anlagen, die für diesen Beruf erforderlich sind, mitbringt, wird eine schöne Aufgabe vorfinden, die wirkliche Befriedigung vermittelt.

Die Aspirantinnen sollten das 17. Lebensjahr erreicht und die mittlere Reife haben. Allerdings steht der Beruf auch begabten Volksschülerinnen offen, die sich weitergebildet haben und sich dann einer schulwissenschaftlichen Aufnahmeprüfung unterziehen. Die eigentliche Ausbildung umfaßt in der Regel ein Jahr hauswirtschaftliche Praxis und 2 Jahre Besuch einer Fachschule für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung.

Der Lehrplan des Fachseminars umfaßt wissenschaftliche und künstlerisch-technische

Fächer und selbstverständlich auch die praktische Arbeit. Die Praxis wird vor allem dadurch vermittelt, daß mindestens ein Tag in der Woche in einem Kinderhort, einem Heim oder einem Kindergarten gearbeitet wird. Auch ist im ersten Jahr ein sechswochentliches Praktikum zu machen. Gerade in diesem Praktikum stellt es sich meist sehr rasch heraus, ob die Bewerberin für den Beruf der Kindergärtnerin geeignet ist oder nicht. Im zweiten Jahr folgt dann ein Praktikum in ausgesuchten Heimen unter fachgerechter Anleitung.

Man mache sich keine falschen Vorstellungen über den Beruf der Kindergärtnerin! Es genügt nicht, daß man kleine Kinder gern hat und vielleicht recht gut mit ihnen umgehen kann. Das ist lediglich eine Voraussetzung unter vielen. Man vergesse nicht, daß die Kindergärtnerin Erziehungsarbeit zu leisten hat. Und machen wir uns nichts vor: Sehr häufig kommen Kinder in den Kindergärten, die bisher nicht die geringste Erziehung genossen haben. Es wird ja auch bei uns modern, zu glauben, daß Kinder Komplexe und ein Trauma bekommen, wenn man sie zu erziehen versucht. Eine Kindergärtnerin, die sich täglich einige Stunden mit unruhigen und unverträglichen Kindern abgeben muß, ist — das sei hier auch gesagt! — nicht unbedingt zu beneiden. Sie weiß abends, was sie getan hat!

Übrigens gibt es auch in diesem Beruf Entwicklungsmöglichkeiten, falls er über viele Jahre ausgeübt wird. Normalerweise heiratet die Kindergärtnerin sehr rasch, denn sie hat ausgezeichnete Heiratschancen. Nach mindestens 3-jähriger Praxis in Kindergärten, Heimen und Horten besteht die Möglichkeit einer Fortbildung zur Jugendleiterin. Die Ausbildung dauert einhalb Jahre und schließt ebenfalls mit einer staatlichen Prüfung ab. Sie befähigt zur Leitung einer größeren Kindertagesstätte, die ja immer mehr aufkommen oder eines Kinderheimes, zu unterrichtender Tätigkeit an Fachseminaren und nicht selten auch zur Arbeit in der Jugendpflege.

Scharf beobachtet

Männer im Berufsleben halten nie so zäh zusammen als wenn es gilt, eine Frau beruflich auszuscheiden.

Eine Frau, die sich von den Männern zu rasch erobert läßt, verfällt ihrer Verachtung und ihrer Rache.

Nicht wenige Männer steuern ihr Lebensschiff erst dann in den Hafen der Ehe, wenn es nicht mehr so recht seetüchtig ist.

O. E. Basill

Anziehungspunkt für Teens und Twens

Bei Kerzenschmieren diskutieren sie

„Lieben Sie Brahms?“ fragt der Jüngling das blaßgeschnittene Mädchen, das neben ihm auf dem Barhocker ihren eisgekühlten Flip trinkt und rückt vorsichtig näher. Eine komische Frage, angesichts der Music-Box, die pausenlos die zärtlich säuselnden Melodien des einstigen Rock-&-roll-Kidols Elvis Presley verströmt, denkt man. Will der Knabe mit der Dame seines Herzens etwa über den François-Sagan-Bestseller „Lieben Sie Brahms“ plaudern oder will er die kühle Schöne mit dieser verblüffenden Frage nur aus der Reserve locken? Weder noch! Der Herr meint es ganz ernst. Tee und Klassische Musik, statt Cocktails und Jazz sind in Teenager-Kreisen neuerdings modern!

Eine Tee-Stube mitten in Hamburg ist der „letzte Schrei“, der magische Anziehungspunkt für Teens und Twens. In vier kleinen, zusammenhängenden Räumen, mit niedrigen Teakholztischen, gepolsterten Bänken, Hockern und Schaukelstühlen, bei sparsamer Beleuchtung und sanftem Kerzenschmieren sitzen sie eng beieinander, reden, diskutieren und

träumen. Obwohl natürlich auch alles andere zu haben ist — trinkt man Tee.

Die Hauptattraktion, die „akustischen Spezialitäten“ des Hauses, entdeckt man auf der letzten Seite der Speisekarte. Jeder kann nach seinen Wünschen kostenlos unter den klassischen Platten wählen. Man bestellt Musik à la Carte zusammen mit den Getränken: — Einen herben, duftenden Darjeeling zu einem Klavierkonzert von Tschaikowski vielleicht oder einen lieblichen Ceylon-Tee zur Mondschein-Sonate von Beethoven.

In der kleinen Teestube sind den ganzen Tag über, nicht nur abends, alle Tische besetzt. Vielleicht liegt das daran, daß die „Jugend von heute“ nicht nur sehr viel besser als ihr Ruf ist, sondern auch viel romantischer als wir ahnen, daß sie nichts anderes braucht als einen Platz, an dem sie ungestört unter sich sein kann, wo sie sich entspannen und von dem Alltag erholen kann. Vielleicht haben sie entdeckt, daß Tee und klassische Musik dazu ebenso geeignet sein können, wie heißer Jazz und kühle Drinks.

Vom Lächeln geht viel Liebreiz aus

Strahlende Augen — ein fröhliches Herz

Dackelfalten nennt man das: Immer, wenn Sie sich über irgend etwas — über eine Fliege, den lieben Mitmenschen oder die ganze Welt — ärgern, ziehen Sie die Augenbrauen hoch und runzeln die Stirn. Beobachten Sie sich einmal dabei: Es ist Ihnen zur Lieben Gewohnheit geworden. Sie merken es gar nicht mehr. — „Er“ jedoch merkt es.

Bei einem jungen Mädchen mag dieses „Augenbrauen-Hochziehen“ oder Krausen des Naschens noch ganz niedlich wirken. Aber betrachten Sie einmal das Gesicht einer Frau, die das jahrelang exzerziert hat: Falten auf der Stirn und um Nase und Augen sind die unausheilliche Folge. Und dann ist es meistens zu spät. Gewiß entsprechen die immer und ewig lächelnden „Konservendosen-Girls“ nicht ganz unserem Geschmack. Immerhin werden Sie jedoch gerade unter diesen Frauen kaum so viele „fältige Damen“ finden wie unter uns normalen Sterblichen.

Also: Lächeln Sie, liebe Damen! Das ist das Gebot der Stunde — und des Lebens. Das Leben besteht aus lauter Stunden — und Minuten. Und der Augenblick entscheidet — wenn sich zu viele Augenblicke gleich unfreundlicher Art häufen — über das Anflitz vieler Jahre.

Fältchen können Sie vermeiden, wenn Sie recht oft die Wangen aufblasen und die Luft von einer Seite auf die andere bugstern.

Die so unendlich grazios wirkenden Asiatinnen, von denen so viel Liebreiz ausgeht, lachen niemals laut und mit verzogenem Gesicht.

Ihr Strahlen geht nur von den Augen aus. Lächeln Sie diese von Herzen kommende und zu Herzen gehende Lächeln der Orientalinnen, gnädige Frau! Es tut Ihnen und ihrem Gegenüber gewiß wohl.



Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or publication information.

Zum Feiertag

War der Urmensch ein Riese oder ein Zwerg?

Atlantis — jüngste Vergangenheit!

Die Historiker beschränken ihre Aufzeichnungen auf die verflissenen 5-6000 Jahre. Alles was jenseits dieser Grenze liegt, gilt als fragwürdig und undurchsichtig, zumindest aber unklar und nicht zu beweisen.

Auch wenn man von den untergegangenen Erdteilen Lemuria und Colconda oder Atlantis spricht, dann kann man die Grenze höchstens bei 20 000 oder, was Atlantis angeht, bei 12000 Jahren von unserer jetzigen Zeit an rückwärts gerechnet ansetzen.

Aber man hat im Lauf der verflissenen Jahrzehnte eine Anzahl Feststellungen gemacht, die erkennen lassen, daß es auf der Erde einmal Kulturen gegeben haben muß, von denen man nicht weiß, ob man sie unter Lemuria, Colconda oder Atlantis einordnen kann. Zu diesen seltsamen Zeugnissen gehören z. B. die Kolosse in Stein auf der Osterinsel im Stillen Ozean.

Auch auf Korsika hat man ganz ähnliche Gesichter in Stein entdeckt.

Im Dschungel des Amazonas stieß man auf Städte, auf Trümmer verflissener Kulturbauten, die vor einer nicht zu berechnenden Zeit entstanden sein müssen und dann verfielen.

Aber die Reste, die übrig blieben, sind so ungeheuer, so gigantisch, daß nur Riesen diese Städte errichtet haben können.

Die sowjetischen Forscher in Nord-sibirien hören immer wieder die Erzählungen kirgisischer Jäger, die behaupten, es gäbe auch heute noch in der Antarktis Mammuts bezw. Rie-

senmaulwürfe, die den Boden aufzuwühlen imstande wären und die sterben müßten, wenn sie ans Licht kämen.

Auf dem Meeresgrund hat man an verschiedenen Plätzen der Erde mit unbestechlichen Kameras merkwürdige Fußabdrücke in 3.500 m Tiefe festgestellt. Man kam auf den Gedanken, daß es vielleicht einmal menschenähnliche Wesen mit Kiemenstafelungen gab, die auf dem Meeresgrund existierten und vielleicht heute noch dort hausen.

Haben die Geschichten und die Sagen von Seeschlangen, Riesen Zwergen und gewaltigen Lindwürmern u. Meeresjungfrauen ein prähistorische Erlebnisgrundlage?

So gesehen wäre Atlantis, wenn es jemals existierte, gewissermaßen jüngste Vergangenheit der Menschheitsgeschichte.

Alles schon einmal dagewesen!

Die Mutigsten unter den Anthropologen, die verwegenen unter den Physikern sind dazu übergegangen, den Erdenrhythmus zu berechnen u. zu erwägen, ob es nicht auf der Erde schon einmal vor einer vorläufig noch undenklich langen Zeit z. B. vor 600.000 Jahren oder 1,7 Millionen Jahren Lebewesen gab, Menschen die unsere Vorläufer waren und die uns an Intelligenz und vielleicht auch an Körpergröße bei weitem übertrafen.

Nachdem man festgestellt hat, daß es in unserem Milchstraßensystem u. in anderen Sonnensystemen Millionen von Planeten gibt, auf denen sich wie



Die ersten Manöver von französischen und deutschen Fallschirmjägern. Unser Foto: französische Fallschirmjäger nehmen von einem Jeep Besitz, welcher ebenfalls abgeworfen wurde.

auf der Erde Lebewesen entwickelt haben können, besteht kein Grund, an der Möglichkeit zu zweifeln, daß es auf der Erde schon einmal eine uns heute noch unbekannt Rasse gab die schon in der Lage war, Atomkraft für sich selbst zur Anwendung zu bringen und genauso wie der Mensch von heute groß und größer heranzuwachsen unter den Auswirkungen der radioaktiven Reizstoffe auf das Knochenmark. Erleben wir nicht auch heute, daß unsere Kinder den Eltern über den Kopf wachsen?

Wir würden also gewissermaßen auf den Spuren einer Menschenrasse wandern, die schon einmal zugrunde ging und nur einige wenige Wesen zurückließ, die in tiefster Primitivität wieder von vorne anfangen mußten.

Zur gleichen Zeit aber entwickelten sich durch Verkümmervorgänge (u. A., infolge einer weiteren Zunahme der Radioaktivität) Zwergengeschlechter. 2. Menschentypen standen einander als krasse Gegensätze gegenüber. Es könnte sein, daß es einen gewaltigen Kampf gab, bei welchem die Riesen zugrunde gingen und die Zwerge den Sieg davontrugen. Und sie wären dann die Vorläufer des heutigen Menschengeschlechts geworden, indem der Mensch sich langsam, ganz langsam vom Zwergmenschen zum Westeuropäer heutiger Statur mit einer Größe von 1,70 bis 1,85 wieder emporentwickelte.

Selbstverständlich stehen die letzten Beweise für diese Theorien, die heute von Biologen und Archäologen entwickelt werden, noch aus.

Aber man zweifelt nicht daran; eines Tages absolute Gewißheit zu erlangen über die Vergangenheit des Menschengeschlechts in verflissenen Zeitaltern, von denen unsere Historiker noch nichts wissen und über die die Biologen nur Vermutungen anzustellen in der Lage sind.

Auch heute gibt es noch Amazonen Seltsame Sitten in unzugänglichen Wüsten und Urwäldern

In den wenig erforschten Wüsten der Welt, in den fast unzugänglichen Urwäldern Südamerikas und auf einigen abgelegenen Inseln sollen, den Berichten verschiedener Expeditionen zufolge, noch heute Völker hausen, die entweder nur Frauen zu ihren Mitgliedern zählen oder aber den Mann lediglich als Menschen dulden, der keinen Anspruch auf irgendwelche Rechte hat.

Das ist auf der zu Mexiko gehörigen Insel Tiborek der Fall. Die Frauen des dort ansässigen fünftausend Menschen zählenden Indianerstammes der von dem Gelehrten Hervandez näher erforscht wurde, führen ein Leben, wie es normalerweise die Männer bevorzugen. Sie regieren, sie wählen, sie jagen und überlassen alle nach ihrer Meinung niederen Arbeiten den männlichen Stammesgenossen, die völlig von den Frauen abgesondert wohnen müssen. Nie darf sich ein Mann ohne besondere Erlaubnis der Wohnung einer Frau nähern nur einmal im Jahr zur Zeit des "Großen Festes", das zu Ehren der Götter der Fruchtbarkeit veranstaltet wird wird er als "Gast" aufgenommen.

Ähnliche Sitten herrschen bei dem bisher fast unbekanntem Stamm der Lambas in Nord-Rhodesien. Auch diese Volksgemeinschaft lebt noch heute im Mutterrecht, und die Männer sind so gut wie rechtlos. Nur einen Vorteil haben sie gegenüber ihren Geschlechtsgenossen auf Tiborek: sie dürfen, wenn eine Frau sie der Ehe-

partnerschaft für würdig befunden im Hause der Schwiegermutter, bei den Lambas stets das Oberhaupt der Familie bildet, wohnen.

Nicht so schlimm ergeht es den Männern bei dem im Osten Ostafrikas an den heißen Quellen des Geblü Flusses beheimateten Stamm der Rung, der von dem amerikanischen Forschungsreisenden Wulsin entdeckt wurde. Zwar haben auch die Toten einen Staat gebildet, der den Männern eine Vormachtstellung einräumt, aber der Mann wird bei ihnen so stark unterdrückt. So ist er in der Jagd, die er ungehindert ausüben darf, ein freier Mann, aber sonst auch er nichts ohne besondere Genehmigung seiner Frau unternehmbar.

In der vor einiger Zeit von der Expedition Hamilton-Rice im Gebiet des Orinoco entdeckten Freirepublik werden überhaupt nur Männer geduldet. Alle notwendigen Arbeiten einschließlich der Sicherung der Grenzen, werden von den wohnerinnen der seltsamen Republik in der man in der Hauptsache von Jagd und dem Fischfang lebt, verrichtet. Nur einmal im Jahr öffnen ihre Grenzen für die Jünglinge benachbarter Indianerstämme durch Sendboten feierlich für die Zeit eingeladen werden. Den Männern wird der Aufenthalt dann so angenehm wie möglich gemacht, nach Ablauf von acht Wochen der letzte Mann die Grenzen des Freistaates wieder überschritten darf.

Der Meridian im Garten von Greenwich Wie die Erde vermessen wurde — Warum Längen- und Breitengrade

Nicht nur der Aequator, auch die Längen und Breitengrade sind auf unseren Karten und Globen vermehrt. Diese gedachten Linien haben uns die Erdvermesser bereichert, die unsere Erdkugel irgendwie einteilen mußten. Daß die Erde rund ist (in Wahrheit ein Geoid mit abgeplatteten Polen und einem Aequatorwulst), wußte schon Pythagoras vor zweieinhalb Jahrtausenden; der erste Erdvermesser war der alexandrinische Gelehrte Erytostenes, der um das Jahr 240 v. Chr. den Erdumfang ausmaß.

Dazu bediente er sich einer raffinierten Methode. Er fand im heutigen Aussuan, dem damaligen Syene, einen Ort, wo am Tage der Sommersonnenwende die Sonne am höchsten stand, im Zenit. Einige hundert Kilometer nördlich davon, in Alexandria, konnte die Sonne am gleichen Tag nicht im Zenit stehen, wenn die Erde eine Kugel war. Erytostenes er-

rechnete den Unterschied mit einem Schattenwerfer auf ein Fünftel des Erdumfangs. Da er die Entfernung Alexandria-Syene genau kannte, brauchte er sie nur mit 50 zu multiplizieren, und er hatte den Erdumfang.

Nun mußte man noch ein System finden, diese Erdkugel einzuteilen. Dazu benutzte man die bei Kreisen übliche Einteilung in 360 Grade. Nun muß die Meridian-Einteilung irgendwo auf dem Erdball beginnen, als Null-Meridian. Im Jahre 1634 hat die Académie Française denjenigen Längengrad mit Null bezeichnet, der durch die Kanarische Kraterinsel Ferro ging, als dem westlichsten Punkt Europas. Andere verlangten, daß der Null-Meridian durch Jerusalem laufen müsse, oder durch Paris, Washington, Berlin. Da aber die Engländer vor 300 Jahren in nautischen Dingen tonangebend waren, trug der Meridian von Greenwich den Sieg davon. Er

teilt heute theoretisch die Erde in zwei Hälften. Irgendwo im alten Observatorium in Greenwich bei London kann man die Linien, wo der Null-Meridian eine kleine Schiene an der Mauer angebracht ist, die sich im Jahre 1884 die Staaten geeinigt hatten.

Der Breite nach teilt man die Erde ebenfalls in Grade ein (Breitengrade), wobei man vom Aequator als der Breite Null ausgeht. Die ersten Entdecker, die die Welt umfuhren, ab 1735 mit dem Chronometer (der genau gehenden Uhr) ein Schiff genau feststellen, wie östlich oder westlich vom Null-Meridian es sich befindet. Heute das Observatorium in Greenwich den Mittag 12 Uhr die genaue Zeit in alle Welt, und ein Kapitän dann, je nach dem Stande der Sonne oder Sterne, seine Lage bestimmen.



Die Bilder des amerikanischen Fernsehens werden bald zur Freude aller europäischen Fernseher mittels eines enormen Apparates welcher in Coonhilly (Cornouailles) steht, das amerikanische Programm auf ihren Empfängern sehen. Diese Übertragung wird durch eine britische Fernsehstation und der amerik. Behörde für Raumschiffahrt N.A.S.A. zustande gebracht welche zu diesem Zweck Satelliten in den interplanetaren Raum schickt, die das Programm dann durch Funk auf diesen Empfänger (unser Bild) wiedergeben. Er dient auch zum empfangen von Sprechfunk welcher von allen wichtigen amerik. Zentren der Raumschiffahrt ausgestrahlt wird, sowie auch für erdumkreisende Satelliten.

ST
Die St. Vith
Dienstags-
und Spital
Salan
Der Gene
ontrogt -
stände zu
stimmt
Mitt. Das Ic
is verurteilt
er, Ex-Genera
lichen Zucht
Das hohe W
mündende Um
Als der C
Antwort auf
die für alle B
doch gleich
Umstände, w
sui Anwesen
nicht die
destrale, ver
ter Teil der
nützig und
die "Marsch
"Algie fran
kur, daß nie
der Präsident
des Zuchthaus
Der Prozel
OAS-Führer
is begonnen
weit hatte ge
bei Salan an
ihre bestru
Der heute
20. April in
ungehend zu
die war, ha
wies jede
Er nahm d
gen.
Wenige M
verkündung
Selen den
was den Pfd
schauemänner
nahmen. Das
schwarzwalt
sind Anne
in die Höhe
"Es war c
lebens" erkl
"Heute kam
als Franzose
Das Gerlun
2,5 St
Wie heute
hat derVark
gerichte, wa
mehr, die
de, als deu
Todesstrafe
en, des mit
den. Er hat
daß Salan
ten als sch
der gleiche
Gente Ulan
U
Bem. Der
aus Bonn fe
win 40Jhr
großen Wie
waltung R
Über diese
nahmen.
Die Sed
fest beim
der großen
Verweise he
läßt.
Die Fest
für morgen
der Segru